

Twitter-Offensive

## Misstöne im Regierungsgezwitcher

*Von Hilmar Pfister, aktualisiert am 01.03.2012 um 18:31*

Twittern wird auch bei der Landesregierung immer beliebter Foto: dpa

Stuttgart - Der politische Aschermittwoch der Grünen in Biberach war gerade mal wenige Minuten alt, da beging Regierungssprecher Rudi Hoogvliet einen folgenreichen Fehler. Unter dem Namen Landesregierung BW setzte er eine Meldung über den Kurznachrichtendienst Twitter (englisch für „Gezwitcher“) ab. Eigentlich nichts Ungewöhnliches für Hoogvliet, hat doch die Landesregierung erst im Herbst ein Referat Online-Kommunikation eingerichtet mit dem Ziel, die Internetaktivitäten zu verstärken. Das Problem war nur: Hoogvliet twitterte von einer Veranstaltung der Grünen, mit der Landesregierung hatte das nichts zu tun.

Die Reaktionen folgten prompt, und sie kamen aus dem weltweiten Netz. Andere Twitter-Nutzer - mutmaßlich mit einem anderen Parteibuch als dem der Grünen - entdeckten den Fehler und empörten sich. Hoogvliet ließ die Kurzmeldungen schnell löschen, seine Kollegen lieferten am Abend eine Erklärung, ebenfalls über Twitter: „Die Tweets vom Aschermittwoch hat unser Regierungssprecher aus Macht der Gewohnheit abgesetzt, da es ein Termin mit MP Kretschmann war.“ Am politischen Gegner war der Fauxpas nicht vorübergegangen. Der Landesvorsitzende der CDU, Thomas Strobl, selbst kein Twitter-Nutzer, ließ verlautbaren: „Als ob es noch eines Beweises bedurft hätte, missbrauchen die Grünen am selben Tag den Regierungsapparat für grüne Parteipropaganda.“

## Verfilzen die Grünen das Land?

Mit Staatsgeld werde hemmungslos Werbung für eine grüne Parteiveranstaltung gemacht. „Da sieht man, wie die Grünen das Land verfilzen wollen.“ Weder die Grünen im Land noch die grün-rote Landesregierung dürfte das von ihrem Kurs abhalten. Und der heißt: Soziale Netzwerke wie Twitter und Facebook sollen stärker genutzt werden.

„Denn das Internet und gerade Social-Media-Plattformen bieten wichtige Chancen für eine neue offene und direkte Form der Kommunikation“, sagt Hoogvliet. Sie bieten aber auch die Chance, sich und seine Politik entsprechend zu vermarkten und dafür zu werben. „Die Parteien nutzen das Internet oft als eigenen Marketing-Kanal“, sagt Gregor Hackmack, der Mitbegründer der Internetplattform Abgeordnetenwatch.de. Objektive Nachrichten seien dabei nicht zu erwarten. Auch auf dem Videoportal You Tube ist die Landesregierung präsent. Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne) bietet Videobotschaften zum Herunterladen an. Zwischen 500 und 2000 Internetnutzer machen davon regelmäßig Gebrauch, „große Themen wie Stuttgart 21 oder die Energiewende rufen mehr Klicks hervor als andere Themen“, sagt Hoogvliet.

### Nutzer sind skeptisch

Doch können Nachrichten von Parteien oder Regierungen überhaupt objektiv sein? Die Nutzer seien da eher skeptisch, sagt Hackmack von Abgeordnetenwatch.de. Auf seiner Internetseite beantworten Landtagsabgeordnete die Fragen von Bürgern. Nach der Landtagswahl in Baden-Württemberg im vergangenen Jahr startete man eine Umfrage unter Internetnutzern. Ergebnis: 72 Prozent von ihnen hatten mehr Vertrauen in Abgeordnetenwatch.de als in Internetseiten von Kandidaten oder Parteien.

3642 Nutzer folgen der Landesregierung bei Twitter, weniger sind es bei der Fraktion der SPD (2432), der CDU (1653) und der FDP (1254). An der Spitze liegen die Landtags-Grünen mit 4346 Nutzern, die ihnen folgen. Die Landtags-CDU will es bei dem Kurznachrichtendienst nicht belassen. Seit einiger Zeit filmen Mitarbeiter bei jeder CDU-Pressekonferenz mit, auch die Redebeiträge von CDU-Abgeordneten im Parlament werden aufgezeichnet. Zu sehen gibt es dann alles im CDU-eigenen You-Tube-Kanal.